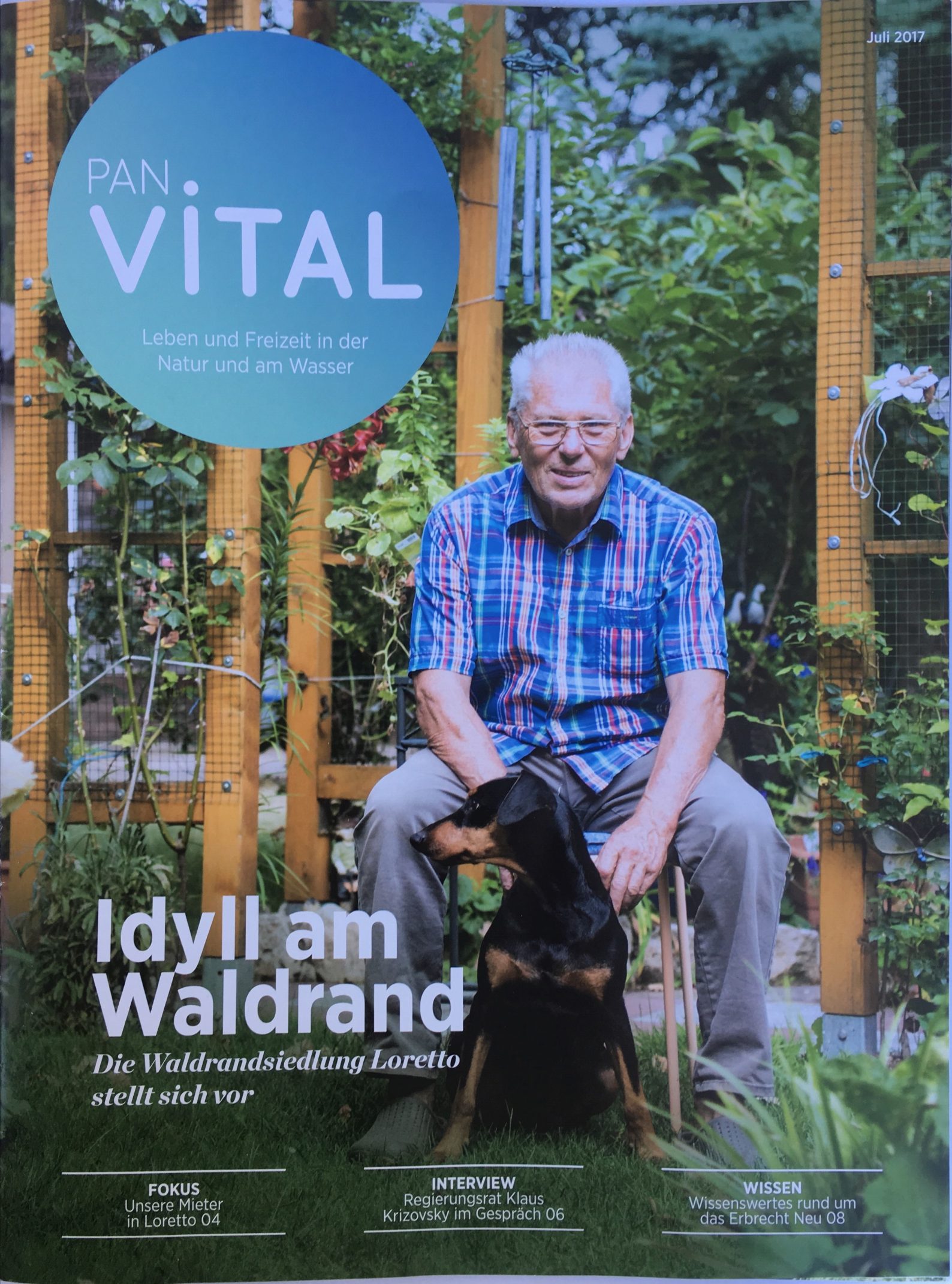
Juli 2017

PAN. VITAL

Leben und Freizeit in der Natur und am Wasser



Idyll am Waldrand

Die Waldrandsiedlung Loretto stellt sich vor

FOKUS
Unsere Mieter in Loretto 04

INTERVIEW
Regierungsrat Klaus Krizovsky im Gespräch 06

WISSEN
Wissenswertes rund um das Erbrecht Neu 08

Idyll am Waldrand

WALDRANDSIEDLUNG LORETTO *Fragt man Pächter der Waldrandsiedlung in Loretto, was sie an ihr besonders schätzen, so nennen sie vor allem die Ruhe und die Nähe zur Natur. Dass sie dabei auf keinerlei Komfort verzichten müssen, liegt an der kontinuierlichen Verbesserung der Infrastruktur.*

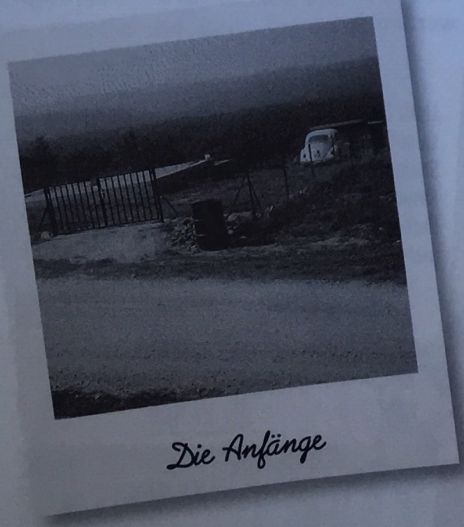
Mit Vogelgezwitscher aufwachen und den ganzen Tag über die Ruhe und Frische genießen, die der Wald ausstrahlt – die Pächter der Waldrandsiedlung Loretto kennen dieses Gefühl sehr gut und es hat sich seit den Anfängen der Siedlung auch nicht verändert. Diese liegen in den 1960er-Jahren, als an Dr. Paul Esterházy der Wunsch herangetragen wurde, auf der ehemaligen Hutweide von Loretto eben jene Siedlung zu errichten. Obwohl dieser als Grundeigentümer zustimmte und bereits 1965 vorerst 72 Parzellen aufgeteilt waren, sollte es dennoch eine Zeit dauern, bis schließlich auch die Behörden das Projekt genehmigten.

Von den Anfängen ...

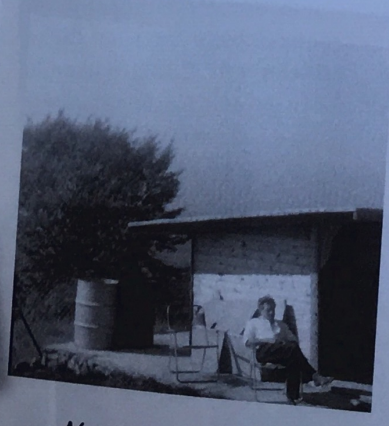
Nachdem 1967 von offizieller Seite der Startschuss erfolgt war und in einer zweiten Ausbaustufe weitere 47 Parzellen hinzukamen, setzte nun rege Bautätigkeit ein. Drei Jahre später waren schließlich auch die letzten Parzellen vermietet. So begann ein kontinuierlicher Aufbau. Einerseits machten sich die Pächter daran, ihre Grundstücke zu adaptieren, andererseits erfolgte durch die Besiedlung eine schrittweise Schaffung von Infrastruktur: Trinkwasser- und Stromanschlüsse gehörten zu den ersten Maßnahmen, gefolgt von der Asphaltierung der Straße, den Telefonanschlüssen wie auch der Zustellung von Post und der Organisation der Müllabfuhr. Schließlich wurde 1996 auch die Abwasserableitung über einen Kanal realisiert. Zur Vertretung der Interessen der Pächter wurde bereits 1967 der Siedlungsverein gegründet, der in der Folge nicht nur für wichtige Anliegen der Anrainer eintrat, sondern auch zahlreiche gesellige Aktivitäten wie Sonnwendfeiern, das „Tritsch-Tratsch-Fest“ sowie Vereinsausflüge umsetzte. Auch die Jubiläen der Siedlung wurden gebührend gefeiert – zuletzt im Jahr 2015 ein halbes Jahrhundert Waldrandsiedlung; heuer feiert der Siedlungsverein sein 50-jähriges Bestehen.

... bis heute

122 Parzellen zählt die Waldrandsiedlung heute, rund 93.000 Quadratmeter sind verpachtet. Das durchschnittliche Gartenglück umfasst 600 Quadratmeter und verfügt über Wasser, Strom, Erdgas und Telekom-Anschluss. Die Straßen, die durch die Siedlung führen, sind durchwegs asphaltiert und nachts beleuchtet. Und um die Radfahrer, die durch die Siedlung fahren, ein wenig einzubremsen, wurden erst kürzlich „Lane lights“ installiert. An das Vogelgezwitscher und auch das Rascheln im Wald haben sich die Bewohner längst gewöhnt. Schließlich zählt dies mit zu den Gründen, warum sie sich hier so wohlfühlen. ●



Die Anfänge



Nach getaner Arbeit



Stolze Selbermacherinnen

© Cornelia Gobauer, Siedlungsverein Waldrandsiedlung Loretto, Andreas Tischler



Erfrischendes Nass



Idyllisch gelegen: die Waldrandsiedlung Loretto

„DURCH DIE GEMEINSAM MIT DEM SIEDLUNGSVEREIN VORANGETRIEBENE, BEHUTSAME WEITERENTWICKLUNG VERWANDELTE SICH DIE EHEMALIGE HUTWEIDE IN EINE LEBENSWERTE UND WUNDERSCHÖNE WALDRANDSIEDLUNG.“

Christian Janisch, Esterhazy Immobilien



„Vom Bretterdorf zur Mustersiedlung“

INTERVIEW *Regierungsrat Klaus Krizovsky kennt die Waldrandsiedlung in Loretto seit 50 Jahren. Im Gespräch erzählt er über Veränderungen und das Besondere an diesem Ort.*

Klaus Krizovsky verbringt mit seiner Gattin sehr viel Zeit im Garten, am liebsten beim Pflegen der vielen Pflanzen wie etwa der Kiwipflanzen.

Was waren Ihre ersten Berührungspunkte mit der Waldrandsiedlung in Loretto?
Meine Schwiegereltern hatten seit 1967 eine Parzelle hier. Wir haben sie oftmals besucht und bei verschiedenen Arbeiten im Garten und am Haus mitgeholfen. Damals gab es weder Wasser noch Strom, was das Betonieren der Einfriedung schwierig machte. Für die Einheimischen bauten wir „auf der Alm“, denn hier hatten vor 70 Jahren noch ihre Kühe geweidet. Die Ortsansässigen unterstützten meine Schwiegereltern, indem sie Wasser in Tonnen brachten.

Was hat Sie dann dazu bewogen, selbst eine Parzelle in Loretto zu beziehen?
Wir übernahmen 1976 als Eltern zweier Kinder die Parzelle meiner Schwiegereltern. Ich verdiente damals nicht viel und wir freuten uns sehr über den Garten mit dem Holzhäuschen. Mein Sohn ist dann quasi in Loretto aufgewachsen. Er war so gerne hier, dass er sich später sogar weigerte, im Ausland Urlaub zu machen. 2005 haben wir ein richtiges Haus gebaut, mit Keller, Erdgeschoß und Dachgeschoß.

Sie kennen die Waldrandsiedlung seit 50 Jahren. Was hat sich aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren verändert?
Natürlich die Infrastruktur. Wie schon gesagt, gab es früher kein Wasser, keinen Strom, keine befestigte Straße und die Häuschen waren Holzhütten. Heute kann man fast sagen, die Siedlung hat sich vom Bretterdorf zur Mustersiedlung entwickelt. Einen Wermutstropfen gibt es für mich allerdings: Durch die Waldrandsiedlung führt ein Radweg, die Radfahrer sind oft sehr schnell unterwegs und man hört sie nicht kommen. Zum Glück ist hier noch nichts passiert.

Wie sieht bei Ihnen ein entspanntes Wochenende aus?
Wir verbringen viel Zeit im Garten und in der Natur. Und wir sind viel kulinarisch im Burgenland unterwegs, besuchen Heurige in der Umgebung. Mit Leithaprodersdorf haben wir da ein wahres Paradies vor der Türe.

Was schätzen Sie besonders an der Feriensiedlung? Was macht sie so speziell?
Die Lage! Ich bin in 40 Minuten in Wien und weit genug weg, dass kein Besuch aus Wien kommt. Ich liebe die Ruhe, die Abgeschiedenheit und auch die Luftqualität. Und natürlich die Nähe zum Wald: Dachse, Füchse, Rehe, Wildschweine, ungiftige Schlangen und zahlreiche Vögel sind keine Seltenheit hier.

Warum würden Sie die Waldrandsiedlung jungen Familien oder Paaren empfehlen?
Seit wir hierhergezogen sind, hat sich freilich vieles verändert. Trotzdem ist die Waldrandsiedlung immer noch ideal für Familien mit Kleinkindern. Die Kinder können sich relativ frei in der Siedlung oder im Garten bewegen. ●

© Cornelia Eckmann, gehirnsalig/ Manfred Brückels, Shutterstock.com